

Was ist los im Hofbauerhaus??

Fragen und Antworten zur Asylsituation in Tussenhausen

Wie viele Menschen aus welchen Ländern sind bei uns in Tussenhausen?

Im Hofbauerhaus ist Platz für ca. 50 Menschen. Bis vor wenigen Tagen lebten hier 10 Männer im Alter von 19 – 30 Jahren. Sie kommen aus Pakistan, Syrien und Somalia. Aufgrund von Entscheidungen im Asylverfahren oder Änderungen der Planungen seitens der Ausländerbehörden sind Wechsel bei den Bewohnern des Hauses immer möglich. Untergebracht in 7-Bett-Zimmern leben sie wie Fremde unter Fremden, da sie oft die Sprache der anderen Asylbewerber nicht verstehen. Viele können aber schon ganz gut Deutsch.

Ich habe gehört, dass durch den Brand in der Siebnacher Asylunterkunft in einer Nacht- und Nebelaktion viele Afrikaner nach Tussenhausen gekommen sind?

Das stimmt: Weil die Siebnacher Unterkunft aufgrund der Brand- und Löschwasserschäden derzeit nicht bewohnbar ist, wurden notfallmäßig zwanzig Menschen aus Afrika und Pakistan in Tussenhausen untergebracht. Die Tussenhausener Asylunterkunft untersteht dem Landratsamt Unterallgäu, die Asylunterkunft Siebnach wird dagegen vom Bezirk Schwaben verwaltet. Deshalb werden die Afrikaner in naher Zukunft in eine Bezirkseinrichtung umverteilt werden.

Was machen die Asylbewerber eigentlich den ganzen Tag?

Alle haben einen Antrag auf Asyl gestellt und warten auf den Bescheid. Während dieser Zeit dürfen sie ihren Wohnort nicht wechseln. Sie machen Deutschkurse mit Prüfung, sie besuchen die Berufsschule in Mindelheim oder arbeiten. Manche Flüchtlinge aus Pakistan haben z.B. Mindestlohnjobs in der Gastronomie in Bad Wörishofen oder bei McDonald´s in Türkheim. Da sie keinen Führerschein haben, fahren sie bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Kommt auf einen Asylantrag ein positiver Bescheid, muss sich die Person eine eigene Wohnung suchen (was sehr schwierig ist), und die Miete selbst bezahlen. Das Ziel ist, dass die anerkannten Flüchtlinge ein eigenständiges Leben führen sollen.

Flüchtlinge, deren Asylantrag abgelehnt ist, dürfen nach der geltenden Rechtslage nicht arbeiten. Diese Fälle werden von den Verwaltungsgerichten einer Prüfung unterzogen. Aufgrund der Überlastung der Gerichte kann sich dies aber über längere Zeit hinziehen.

Was passiert, wenn sich Asylbewerber falsch verhalten oder sogar straffällig werden?

Ohne ein Fehlverhalten entschuldigen zu wollen, muss man doch die Ursachen für Fehlverhalten benennen: In den Asylunterkünften herrscht oft große Frustration durch Verständigungsschwierigkeiten und durch das Zusammenleben auf engstem Raum. Es fehlen die Werte des Familienlebens mit ihren Strukturen und Regeln. Ausgeprägte kulturelle Unterschiede, Zugang zu Alkohol und das Warten auf den Bescheid, was von einem halben bis 3 Jahre dauern kann, machen das Leben schwer. Dies rechtfertigt keine Straftaten, der Hintergrund gibt aber zumindest Ansätze, wie präventiv vorgegangen werden könnte. Dazu tragen oft auch kleine Dinge bei, vor allem mehr Kommunikation zwischen Asylbewerbern und Einheimischen.

Asylbewerber werden wie jeder Deutsche nach unserem Rechtssystem behandelt. Damit kann es zu Anzeige, Strafverfahren und richterlichen Auflagen kommen, wie z.B. Sozialstunden

oder auch Haft. Viele ruhige, freundliche und fleißige Asylbewerber leiden dann unter dem Fehlverhalten Einzelner, und sehen sich einem Generalverdacht ausgesetzt.

Wer kümmert sich eigentlich um diese Menschen?

Wenn sie volljährig und geschäftsfähig sind, sind die Asylbewerber für sich selbst verantwortlich. Sie werden von verschiedener Seite unterstützt:

- Das Landratsamt mit seiner Asylstelle und seinen verschiedenen Sachbereichen, die für die Unterkunft sorgen.
- Das Jobcenter zahlt nach dem Asylleistungsgesetz monatliche Beträge. Dafür müssen die Asylsuchenden Deutschkurse oder Arbeitsstellen antreten. Tun sie das nicht, reduzieren sich die Geldleistungen bis zu bargeldlosen Lebensmittelgutscheinen.
- Die Caritas hilft in allen Lebenslagen, etwa bei Problemen mit wichtigen Papieren, bei Schulden oder Problemen im Asylverfahren etc. Ungefähr alle 2 Wochen schaut jemand in Tussenhausen vorbei. Die Asylbewerber können aber die Caritas jederzeit im Mindelheimer Büro aufsuchen.
- Die Gemeinde hat am wenigsten Einfluss, weil sie rechtlich nicht zuständig ist. Sie wird damit in der Regel bei Entscheidungen über Zuweisungen und andere Vorgänge vor vollendete Tatsachen gestellt. Die Gemeinde führt zwar das Melderegister und zahlt Geldbeträge in bar aus, bis der Asylsuchende ein Konto eröffnen kann, alle weiteren Bemühungen sind aber freiwilliges Engagement.
- Ein Hausmeister schaut einmal wöchentlich nach der Immobilie.
- Der Helferkreis ist eine Gruppe engagierter Menschen, die ehrenamtlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen helfen. Dazu zählen z.B. die Kleiderkammer, Teestube, Hausaufgabenhilfe, Fahrdienste, Hilfe bei Telefonaten oder Formularen, oder das Schaffen von Raum für Begegnungen und damit die Förderung von Kontakten zu den Einheimischen – letzteres dient vor allem dem Abbau von Vorurteilen .

Was können die Tussenhausener Bürger denn jetzt machen?

Wir haben neue Mitbürger in unserem Ort. Das ist eine Tatsache. Damit ein gutes Miteinander gelingen kann, wäre ein erster Schritt, sich Gedanken über den zwischenmenschlichen Umgang zu machen. So sollte es selbstverständlich sein, auch Fremde zu grüßen, oder mit den Asylbewerbern nicht anders umzugehen als mit neuen Nachbarn. Natürlich sind alle beim Helferkreis herzlich willkommen. Die Erfahrung aus Mattsies hat gezeigt, dass durch die direkten Kontakte das Verständnis für die kulturellen Hürden und den Umgang damit auf beiden Seiten gewachsen ist, und die Integration der Asylbewerber damit gefördert wurde. Auch in Tussenhausen könnten sich die Aufgaben zum Wohle unseres Dorfes und zum Gelingen der Integration auf vielen Schultern verteilen.

Dieses Interview führte Alexandra Paul mit Martina Walcher vom Helferkreis

Wir sind nicht nur für das
verantwortlich, was wir tun,
sondern auch für das,
was wir nicht tun.
(Arthur Schopenhauer)